

Leit-faden

Autor(en): **Rupp, Jürg**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **98 (1991)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mumm

Im Duden der deutschen Sprache steht für das Wort «Mumm» als Alternative «Mut». Im deutschschweizerischen Sprachgebrauch wird beim Charakterisieren einer bestimmten Person oft der Ausdruck «Der hat ja keinen Mumm in den Knochen» gebraucht. Gemeint ist, dass dieser Mensch saft- und kraftlos sei, keinen Mut hat, nichts riskiert und keinen Glauben an sich und seine Ideen hat.

In den letzten 12 bis 15 Monaten konnte ein Aussenstehender oft das Gefühl haben, die Schweizer Textilindustrie hätte keinen Mumm mehr. Meldungen von Betriebsschliessungen und Kurzarbeit waren an der Tagesordnung. Wie sollte das nur weitergehen? Ist ein weiterer Aderlass der eidgenössischen Textillandschaft zu befürchten? Und das ausgerechnet im Jubeljahr der 700-Jahr-Feier.

Und wie steht es mit dem Produktionsstandort Schweiz? Wirtschaftliche und behördliche Hindernisse türmen sich immer höher auf. Der Schweizer Franken ist unruhiger denn je. Und nicht zuletzt: Wieviel Know-how geht durch die Verlagerung der Produktion ins Ausland verloren, und man begibt sich in eine Abhängigkeit, die der Nischenpolitik von innovativen und flexiblen Anbietern zuwiderläuft.

All diesen Schwierigkeiten zum Trotz wurde hinter den Kulissen aber eifrig an die Zukunft gedacht. Eben – mit viel Mumm in den Knochen und einem festen Glauben an das Weiterbestehen der einheimischen Textil- und Maschinenindustrie im allgemeinen, und an die Wettbewerbsfähigkeit des eigenen Unternehmens im besonderen. Sicher, beim Ausarbeiten dieser Projekte war man noch mitten in der besten Konjunkturlage. Aber die schwierige Entscheidung für Investitionen in Millionenhöhe fiel doch oft mitten in die sattsam bekannte Talfahrt.

Zwei Beispiele dazu: Vor zwei Monaten weihte der Linthaler Betrieb der Spinnereien Kunz AG eine neue Spinnerei ein. Dieser Tage wurde in Zusammenarbeit mit der Weiterbildungskommission der SVT in Uster die schnellste Spinnerei der Welt offiziell dem Betrieb übergeben. Über den Neubau der Trümpler AG wird die nächste mittex berichten. Und schon hat die Redaktion Kenntnis von weiteren Projekten in der Schweiz.

Es ist erfreulich festzustellen, dass die Schweizer Textil- und Maschinenindustrie noch Mumm in den Knochen hat.

Jürg Rupp